Die Hexenschwemme

Eine mittelalterliche Geschichte aus dem 19. Jahrhundert

Mitgeteilt von Eberhard Buchner

In Ceinowa, einem kleinen Fischerdorfe auf der Halbinsel Hela, erkrankte ein Mann. Nachdem man alle üblichen, von den alten Mütterchen des Orts an die Hand gegebenen abergläubischen Mittel vergebens versucht hatte, nahmen die Angehörigen des Kranken ihre Zuflucht zu dem in der Umgegend bei Alt und Jung als Wunderdoktor bekannten Kaminski. Aus den polizeilichen Akten ergibt sich, daß Kaminski wegen seiner lebensgefährlichen Kuren schon früher mehrmals bestraft worden war. So pflegte er z. B. Schwererkrankten, zu denen er gerufen wurde, den „Weichselzopf" mit geweihten Haarbüscheln, welche er von einem mit dieser Krankheit behafteten Individuum abschnitt, einzuimpfen, um durch dieses durch Ansteckung erzeugte Uebel die ursprüngliche Krankheit, die in den meisten Fällen viel unerheblicher war, zu beheben. Eine Frau, die an einem kranken Fuß litt, veranlaßte er, den Fuß, während er Beschwörungsformeln murmelte, über glühende Kohlen zu halten und durch die Glut zum Teil verbrennen zu lassen. Sie starb schließlich an den Folgen dieser Pferdekur.

Als Kaminski zu dem erkrankten Fischer gerufen wurde, versuchte auch er es zunächst mit einigen gelinderen Mitteln; dann aber erklärte er bald, daß ein Fall von Behexung vorläge, und daß die Heilung nur durch die gleiche Hexe erfolgen könne, die die Erkrankung verursacht habe. Es wurden also auf Anordnung Kaminskis alle alten Weiber aus dem Dorfe in das Haus des Kranken zusammengerufen, damit er auf diese Weise die Schuldige herausfinden könne. Die Weiber fanden sich auch alle gehorsam ein, und Kaminski bezeichnete alsbald eine bereits ziemlich bejahrte Witwe, Mutter von sechs Kindern (ein anderer Bericht gibt ihr deren nur zwei), als die Hexe. Darauf konnten die andern Weiber nach Hause gehen. Sie aber ward zurückgehalten, und es erging an sie die kategorische Aufforderung, den Kranken sofort gesund zu machen. Sie beteuerte ihre Unschuld und die Unmöglichkeit, diesem Befehl zu entsprechen, aber sie hatte wenig Erfolg damit. Ohne langes Zögern fielen einige betörte Gesellen über sie her und zerprügelten sie aufs grausamste. Auch dem Kranken ward ein Stock gereicht, und er beteiligte sich nach Kräften an der Prozedur.

Nachdem einige Stöcke auf dem armen Weibe zerschlagen waren, und sie bereits blutete — dies ist stets Vorbedingung, wenn man eine Hexe zum Bekenntnis treiben will — erklärte Kaminski, daß er auf diese Weise nicht weiter kommen könne; das Weib müsse „geschwemmt" werden, damit man völlige Gewißheit darüber bekomme, ob sie wirklich eine Hexe sei. Sogleich ward die Unglückliche ergriffen und unter dem fanatischen Jubelgeschrei

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35821643S-19240200/201 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT